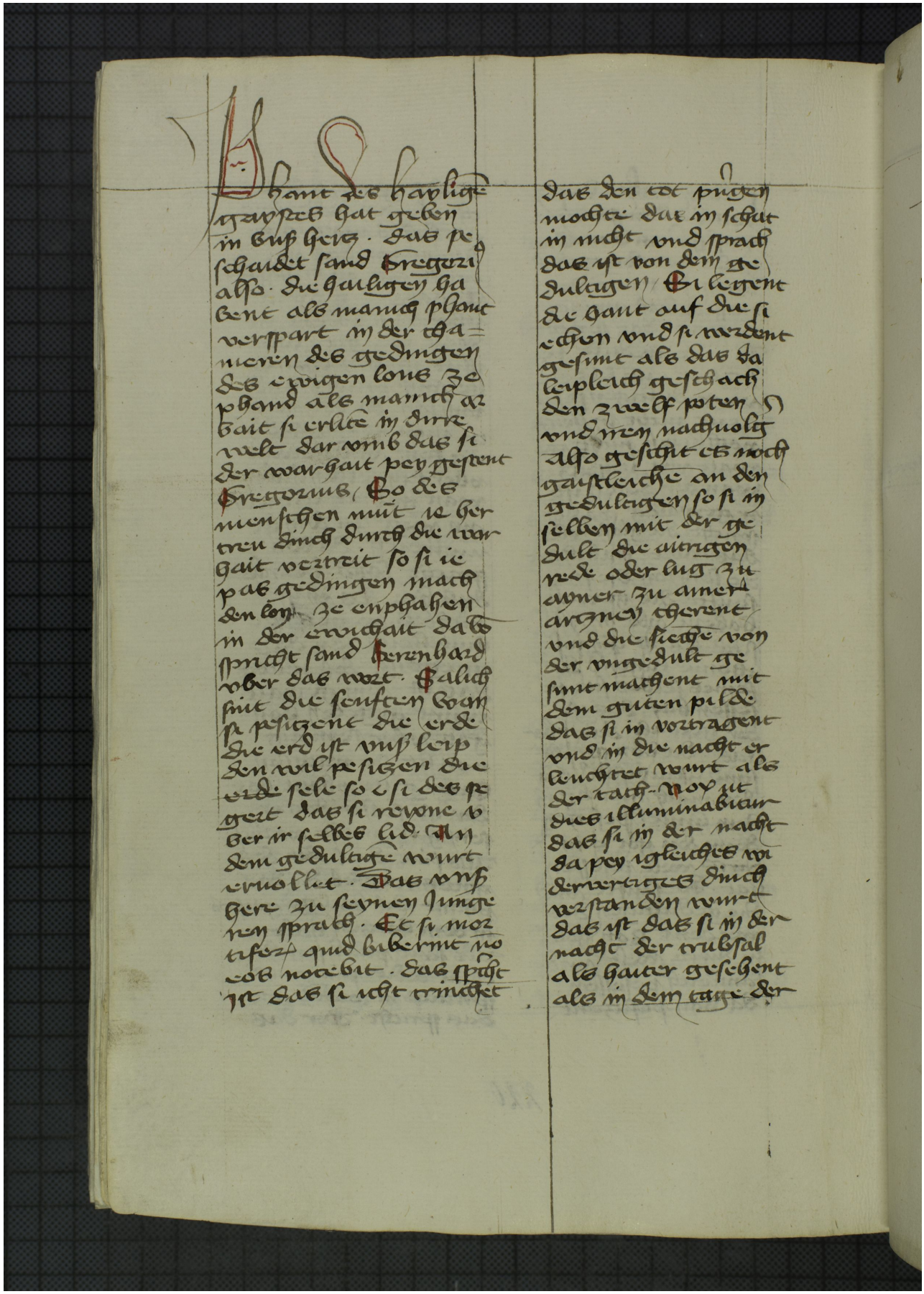
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35042
Copyright: Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore



Haut des hailigen
graysers hat geben
in ewsz herz. das sie
schaidet sand Gregori
also. die hailigen ha
bent als manich phant
verspart in der tha=
nieren des gedingen
des ewigen lons ze
phand als manich ar
bait si erlitt in dirr
welt dar umb das si
der war haut pey gesetzt
Gregorius. So des
menschen mut ie her
tzu dinch durch die war
hait vertreit so si ie
pas gedingen mach
den lon ze enphahen
in der ewicheit dass
spricht sand Gerenhard
uber das wort. Salich
sint die senften wan
si besitzent die erd.
die erd ist unsz leip
den wil besitzen die
erd. sele so si des ge
gert das si reyne u
ber ir selbes lid. An
dem gedulteg wirt
erwollet. Das unsz
here zu seynen jungi
ren sprach. Et si mor
tifer quid biberint no
cos nocebit. Das spricht
ist das si icht trincket
das den tot pringen
mocht. dar in schut
in nicht. und sprach
das ist von dem ge
dulteg. Si legent
die haut auf die si
echen und si werdent
gesint als das da
leipleich gesteh ach
den zwelf poten.
und wen nachuolg
also geschicht es noch
gaistleiche an den
gedulteg. so si in
sellen mit der ge
dult die aitrigen
red. oder lug zu
ewner zu ainer
argner therent
und die sicht von
der vngedult ge
sunt machent mit
dem guten pild.
das si in vertragent
und in die nacht er
leuchtet wirt als
der tach. Poy zit
dies illuminabitur
das si in der nacht
da pey ygleiches wi
der wertigkeit dinch
verstanden wirt
das ist das si in der
nacht der trubsal
als hauter gesehent
als in dem tage der